

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 161.

Freitag, den 10. Juni.

1842.

Wir wollen Hamburg deutsch!

So beginnt Friedrich Saß eine der interessantesten Stellen seines vor wenigen Wochen versprochenen und nunmehr bei Philipp Reclam jun. erschienenen Werkes „Geschichte des Hamburger Brandes mit Wünschen für das neue Hamburg“. Wir sind der Ansicht, daß dieses unter der mehr auf die Fassung der Schrift einfließenden Redaction des Herrn Dr. R. Heller erschienene Schriftchen, ungeachtet der Eile, mit der es abgefaßt wurde, eines der besseren über das traurige Nationalereigniß bleiben, und vor allen den Vorrang vor den bisher erschienenen Buchhändlerspeculationen um so mehr behaupten wird, je weniger in diesen der Katastrophe und ihren Folgen höhere Bezüge abgewonnen worden sind. Solches hat nun Hr. Saß unternommen und dadurch seiner Schrift ein eigenthümliches Interesse verliehen, was ihr auch in Leipzig recht viele Leser zuführen dürfte, die, da dieses Werk zum Besten der abgebrannten Hamburger erschienen ist, auch aus diesem Grunde ihm ihre Theilnahme nicht entziehen werden. Wir enthalten uns, Stellen aus der Darstellung des Brandes selbst anzuführen, theilen aber, um die Leser d. Bl. zur Beachtung dieses Werkes aufzufordern, aus den sonst noch in vielfacher Hinsicht interessanten Wünschen des Verfassers für das neue Hamburg mehre der Sätze mit, welche mit den Worten der Ueberschrift beginnen.

Wir wollen Hamburg deutsch! Wir wollen es nicht hanseatisch! Dieser Wunsch befehlt die Millionen unseres Volkes. Hamburg wird diese Stimme vielfach vernehmen und sie wird sich nimmer bethören lassen durch die Intriguen einer verrosteten, dunklen Partei. Wir wollen Deutsche sein und als solche zusammenhalten. Wir wollen uns unsere Einheit gewinnen, denn eben in unserer Einheit und Eintracht liegt die Bürgschaft für unsere Bedeutung und unsere Zukunft! Mögen auch immerhin im Innern Hamburgs gewisse Parteien ihr Wesen treiben und ihre Interessen auf Kosten des deutschen Lebensnerves zu erheben suchen, Hamburg ist an das Herz des Vaterlandes zurückgesunken und das Vaterland hat es hochherzig umarmt und geträstet.

Niemals wird unser Vaterland, wenn Hamburg wieder kräftig emporgeblüht ist, mit Hamburg Rechnung halten und sagen, das habe ich Dir gethan, was thust Du mir wieder? Niemals wird ein Deutscher sagen und fordern, daß Hamburg seine Zinsen ans deutsche Vaterland zahle. Deutschland war stets verdorben zum Krämer. Der deutsche Nationalgeist ist uneigennützig aufgestanden, als die Kunde vom Unglücke Hamburgs durch unsre Gauen lief, und weil wir fühlten, daß Hamburg

eine Krone des Vaterlandes sein kann, daß es, wie es die Weltbezüge des Handels für unser Deutschland repräsentirt, durch den deutsch-republikanischen Sinn, der wenigstens in vielen seiner Bürger lebt, daß es durch eine freie, der Gegenwart angepaßte Verfassung das Freiheitsarsenal für unsere Zukunft werden kan, darum sind alle Deutsche aufgestanden, und wollen freudig an Hamburg bauen, darum schlagen alle Herzen plötzlich für Hamburg zusammen. Indessen das deutsche Volk kann seine Millionen hinsenden an die Elbe, die Millionen thun's nicht und die Steine nicht, wenn die Herren und Bürger in Hamburg nicht selber wissen, was sie wollen, wenn sie nicht selber erkennen, wie das neue Hamburg begründet sein muß, wenn man in Hamburg nicht selber für Deutschland begeistert wird, wenn man sich dort nicht selber faßt und begreift als einen bedeutenden Theil in der progressiven Entwicklung unseres Vaterlandes!

Es ist wohl als unleugbar anzunehmen, daß auch die meisten jener ehrenfesten Männer, welche die höchste Behörde der freien Stadt Hamburg bilden, befehlt sind von deutschem Sinne. Warum soll sich der Gedanke aber nicht gestalten zu einer That, um so mehr, da diese That ein allgemein gefühltes Bedürfniß wird? Warum will man factisch an einem vermoderten Hanseathum festhalten und das Deutschtum höchstens in einem „Gott mit Uns“ solenniter anerkennen? Nur allzudeutlich hat sich in den letzteren Katastrophen bewiesen, daß in der Hamburgischen Verfassung jene Garantien für ein Gemeinwesen nicht mehr liegen, es in Strudeln und den Charrybden aufrecht zu erhalten und der Hilfe, der Eingriffe von Außen entbehren zu können. Manche Balken, morsch und angefault, schienen, als der Gewohnheitsschlendrian darüber alltäglich hinzog, freilich recht stark und brauchbar; allein jetzt, als nur ein paar schlimme Tage anarchisch und stam-pfend darüber tobten, da haben sie nicht mehr Stand halten können. Es hat sich für Hamburg als das größte Bedürfniß herausgestellt, daß eine bedeutende Verfassungsrevision dem Hamburg, welches aus den Trümmern des jetzigen erstehen soll, als das nützlichste und wichtigste Pathengeschenk zuertheilt werden müsse.

Deutschland, durch die Hamburger Brandkatastrophe auf die so gern mit Schleiern überdeckten Hansaverhältnisse aufmerksam gemacht, wird wohl bald erkennen, daß das Fortbestehen der hanseatischen Freistaaten nur durch ihre innigste Verschmelzung mit dem großen Vaterlande, nur durch eine Anerkennung der Zeit, nur durch ein Aufgeben des hanseatischen Particulargeistes in ihnen möglich gemacht werden

kann. Wenn auch in Lübeck und Bremen das Volk keine Macht genannt werden darf, so ist es in Hamburg schon anders; das Volk hat hier in der Brandkatastrophe seine Kraft, den Behörden gegenüber, auf eine für die letzteren höchst gefährliche Weise kennen gelernt. Es ist vorauszusehen, wenn die Hamburgische Verfassung jetzt nicht mobil gemacht, d. h. nicht zeitgemäß verändert wird, wenn die höchste Behörde, der Senat, sich nicht durch ein hochherziges, mit der Bürgerschaft berathenes Verfassungswerk das starke Vertrauen der Bürger und darin eine starke Stütze in allen Katastrophen, mögen sie sein oder werden, wie sie auch wollen, zu gewinnen strebt, dann wird man, in Bezug auf Vorgänge und Ereignisse, welche früher oder später eintreten können, eben hier in Hamburg die Hansa begraben. Man wird dem hanseatischen Regimente nicht ohne Grund den Vorwurf der Schwäche machen. Allein man wird nicht berücksichtigen, daß diese Ohnmächtigkeit nur aus der Unbeweglichkeit und Harthörigkeit des Hanseathumes und der alten dickleibigen, unendlich beschränkenden Verfassung hervorging, sondern man wird diese Regimentsohnmächtigkeit aus den Freistaaten überhaupt herleiten wollen. Wahrlich, nur indem sich die Hansastädte der Zeit anschließen, nur indem sie ihr alle möglichen Concessionen machen, nur indem sie einen kräftigen Bürgergeist durch eine lebendige Volksregierung erwecken, sichern sie sich ihr Bestehen, und keineswegs durch das Festhängen an hanseatischen Lieblingsbegriffen, an mittelalterlichen Verfassungs-Trümmern, welche niemals mehr, sobald es noth wird, wie es so eben in Hamburg noth war, ausreichen können. Wichtig ist das Bestehen der Hansastädte als deutscher Freistaaten für unser Vaterland, und schon, damit wenigstens der Name „Freistaat“ nicht ganz verloren gehe im deutschen Lande, so haben wir Alle zu wünschen, nicht um Hamburgs, sondern des Vaterlandes Willen, daß ein ohnmächtiges Hansathum dem frischen neuen Verfassungsleben Raum geben möge.

Es ist nicht genug, daß man Hamburg neu und glänzend aufbaut. Die Folgen und Erfahrungen aus der schaudervollen Brandkatastrophe wirken gewaltsam nach. Es wird unmöglich, das neuerstehende Hamburg in jene Verhältnisse zurück zu zwingen, welche das alte befriedigten, unter Formen, unter Maaß regeln, unter Behörden, von denen die ersten ihre Morscheit, die zweiten ihre Schwachheit, die dritten wenigstens ihre Unselbstständigkeit nur allzu deutlich vor einem Volke bewiesen haben, welches zum übermüthigsten Gefühle seiner Kräfte gelangt ist. Nur in einer im Geiste der Zeit umgestalteten Verfassung möchte für Hamburg, welches in seinen drei Schreckenstagen so manche geheime schwere Wunde empfing, der echte Balsam, das echte Mittel zum kühnen kräftigen Aufschwunge gefunden werden können.

Jetzt ist es Zeit, zu sagen, wessen Hamburg bedarf, und Jeder, der vertraut ist mit den Hamburgischen, mit den hanseatischen Zuständen und Verhältnissen, der sage warm und frei, ohne Particularzwecke verfolgen zu wollen, seine Meinung. So möge denn auch, indem Hamburg sich genöthigt sieht, eine deutsche Stadt zu werden und von der alten hanseatischen Isolirung zu lassen, einem besondern Krebsübel, woran alle drei Hansastädte entsetzlich leiden, abgeholfen werden, dem Nepotismus! Hamburg hatte bisher einen Januskopf; auf der einen Seite war es die frische, mächtige, über den Ocean

hinausgreifende Weltstadt; auf der andern Seite, die man schon nicht so leicht zu sehen bekommt, war es noch immer die alte Reichs- und Hansastadt, an engen Begriffen, an einem Patricier- und Geldadel hangend. Das wichtige Medium, das die Zeit verstehende Deutschtum, die deutsche Gesinnung, welche sich allerdings in Hamburg vorfand, konnte sich niemals zu einem Hamburg durchwirkenden Pulse gestalten. Große, kühne, die Welt umspannende kaufmännische Geschäfte und Speculationen, kleine, sich zu Staatswichtigkeiten, zu Staatsaffären, still emporschiebende Familien-Conventikel, das war Hamburg, und so konnte der Nepotismus, weil man ihn wenig bemerkte, um so freieren Spielraum für alle seine Basen- und Gevatternzwecke gewinnen! Das Hanseathum, wie es sich seine Stütze nur in der Verfassung erhalten hat, erzeugt seine Vertreter und Vertheidiger auch nur noch im Bette des Nepotismus, denn das Volk ist in seinem Uebermüthe der hanseatischen Beschränkung entwachsen.

Auf der Erhaltung und auf der Ausbreitung des Welt Handels beruht die Zukunft des neuen Hamburgs; aber man sollte nicht vergessen, wie es zuweilen im alten Hamburg geschah, daß kein Staatswesen der Wissenschaft und ihrer selbstständigen Geltung entbehren darf, um ein organisches Ganze zu bilden. Schon vor mehreren Jahrhunderten, zur Zeit der Kirchenreformation, erkannte der Senat den Werth und die Nothwendigkeit wissenschaftlichen Strebens für Hamburg lebendig an, und was die Ahnen thaten, worauf das Schicksal jüngst selber hindeutete, indem es in seiner entsetzlichen Flammenwuth nicht nur die Börse, sondern auch das Gymnasium verschonte, das sollte Hamburg, wenn es von Neuem aufersteht, freudig anerkennen. Die Wissenschaft konnte bisher meistens nur zu einer gewissen Anerkennung in Hamburg gelangen, wenn sie in eine bequeme Art von Handwerks-schlehdrian ausartete und sich, wie man sagte, nützlich machte, wenn sie sich, indem sie aus allen höheren Regionen des Hausbedarfs halber zurück trat, mit dem Common-sense verständigte, das heißt, die Meinungen des Common-sense als Maaßstab über sich anerkannte. Mit dem neuen Hamburg möge auch für die wissenschaftliche Richtung eine neue Aera für Hamburg beginnen. Hamburgs Jünglinge, welche bisher leider zum großen Theil auf unsern Universitäten nur dem Examen, und nicht der wahren Wissenschaft dienten, Hamburgs studirende Jünglinge, obgleich schon über manche, die mit hanseatischen Vorurtheilen die Vaterstadt verließen, der wissenschaftliche Geist und der Geist der Zeit gekommen ist, Hamburgs studirende Jünglinge werden jetzt ein starkes schönes Band bilden, welches ganz Hamburg enger und fester in den Schooß des Vaterlandes zieht, sie werden, zurückgekehrt in den Ringkreis ihrer neu ausblühenden, deutschen Vaterstadt, dort die deutsche Wissenschaft, das Streben und Drängen der Zeit vermitteln und nicht mehr mit jenen Anfeindungen, nicht mehr mit jenen Trivialitäten und Verdächtigungen zu kämpfen haben, die bisher so Manchen bedrückten, denn alsdann ist hoffentlich aller alte Schutt aus den Thoren gefahren!

Entdeckungen.

Ein britischer Gelehrter, Fox, scheint einen sehr tiefen Blick in das geheimnißvolle Wesen und Schaffen der Natur geworfen zu haben, denn er soll durch eifriges Forschen, Ab-

kaufen
durch
er einen
indem
Fluidum
Berth
Nomin
Schwe

Die
Landes
Sonna
Ziehung
Mischu
fragen
1. Cla
Leip

Frei
Oper v
als v

Die
von L
lassene

so w
Büch
Land
Kra
12 u
Ka
zu ha

A
früh
halten
Wäse
Kupf
tapet
einfp
des

A
desg
Prof
in d

in

lich
sch
E
mei

lauschen, Nachsinnen und Experimentiren dahin gelangt sein, durch Mischung von Thon mit fossilen Substanzen, durch die er einen elektrischen Strom leitet, Metalladern hervorzubringen, indem das Metall sich in rechten Winkeln mit dem elektrischen Fluidum gerade so in Adern ansetzt, wie es in den innern Berghängen der Natur zu schauen ist. — Auch liest man im *Morning-Chronicle*, daß man in der Landschaft *Tripolis* Schwefel- und Salzlager aufgefunden habe, deren Ertrag

kaum irgendwo, selbst nicht in Sicilien, seines Gleichen haben soll. Sie befinden sich zwischen den Häfen von Tripolis und von Bengazi, und sind von gleicher Wichtigkeit für die Geologie und den Handel. Indessen scheint es fast, daß diese Lager dieselben sind, welche der französische Gelehrte Subtil auf seiner Reise von Barca nach dem Golf von Syrt entdeckt, und worüber er bereits einen sehr anziehenden Bericht veröffentlicht hat.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung der Nummern 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, so wie der Gewinne zur ersten Classe findet Sonnabends den 11. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Ziehungs-Saale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 34,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der 1. Classe beginnt Montags den 13. Juni d. J. früh 7 Uhr. Leipzig, den 8. Juni 1842.

Die Königl. Lotterie-Direction.
von Löben.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 10. Juni: Die weiße Dame, komische Oper von Boieldieu. Georg Brown — Herr **Lichatschek** — als vorletzte Gastrolle.

Leipziger Bücher-Auction.

Die auf den 13. Juni 1842 angelegte Versteigerung der von Herrn Dr. med. **Fedor Platner** zu Leipzig hinterlassenen

Bibliothek,

so wie mehrerer anderer Sammlungen werthvoller Bücher aus allen Wissenschaften und einer Partie Landkarten wird Montags den 20. Juni, **Universitätsstraße Nr. 10, Albern's Bar**, Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr stattfinden.

Kataloge sind im Auctionslocale bei Herrn **L. O. Weigel** zu haben. Leipzig, den 10. Juni 1842.

Ferdinand Förster.

AUCTION

im Gewandhause, Montag d. 13. Juni und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Enthaltend: Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Instrumente, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, div. Weine, Rum, Cigarren, Papiertapeten, Glas- und kurze Waaren, eine Brückenwaage, eine einspännige Chaise u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

AUCTION.

Zwei werthvolle Violinen und eine Bratsche, desgleichen eine Partie echte romanische Saiten — wovon Proben abgelassen werden können — kommen den 14. Juni in der **Gewandhaus-Auction** vor.

• Ein neuer vorzüglich guter **Mahagony-Mägel** kommt Dienstag den 14. Juni Vormittags 10 Uhr in der **Gewandhaus-Auction** vor.

Die dießjährigen Nutzungen der Süßkirchen auf den Gräfl. von Zechischen Plantagen, Allee und Kirschberg zu Köhlschau sollen

Sonnabends den 18. Juni Vormittags 9 Uhr meistbietend beim Unterzeichneten unter den im Termin zu

gebenden Bedingungen verkauft werden. Der Ersteher zahlt den 3. Theil an und in 14 Tagen darauf hat er die andern $\frac{2}{3}$ Theile des Kaufquantums zu erfüllen.

Sign. Rittergut Köhlschau, den 31. Mai 1842.

Der Pächter **Niedner.**



Extrafahrt

nach Borsdorf, Mächern und Wurzen,
Sonntags den 12. Juni
Nachmittags 2 Uhr hin,
Abends 8 Uhr zurück.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Königl. priv. Sächs. Dampfschiffahrt.



Passagierbeförderung

zwischen **Dresden, Tetschen und Teplitz.**

Mit dem 12. Mai a. c. werden die Dampfschiffahrten nach Tetschen eröffnet und fährt von da an täglich ein Schiff früh 6 Uhr von Dresden dahin ab. Nach Ankunft in Tetschen, welche gegen 2 Uhr Nachmittags erfolgt, werden die Passagiere durch solide Stellwagen prompt nach Teplitz weiter befördert. Die Abfahrt von Tetschen findet Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Dresden, den 10. Mai 1842. **Die Direction.**

Bei **Gehardt & Neisland** in Leipzig, Universitätsstraße, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Philipp Jacob Spener.

Eine Geschichte
vergangener Zeit für die unsere.

Von

C. A. Wildenhahn,

Pastor Sec. zu St. Petri in Baugen.

2. Theile. 8. brosch. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Daß gerade in dem Heiligsten, was ein Menschenherz fühlen und fassen kann, in dem reliquösen Glauben, Streit, Zwietracht und Anfeindungen stattfinden, ist gewiß der größte Schmerz für jeden Christen, der seine Lebensaufgabe erkannt hat und von Grund der Seele wünscht, daß Alle in diesem Einen, was Noth thut, Eins sein möchten. Je weniger aber bei den verschiedenen Entwicklungswegen des menschlichen Geistes und bei dem sich immer mehr offenbarenden Zwiespalte zwischen Wissen und Glauben die Einheit der christlichen Gemeinden in einem Glaubensbekenntnisse als

ein nahe stehendes und bald zu erreichendes Ziel betrachtet und gehofft werden kann, desto mehr muß es der höchste und letzte Wunsch des Christen sein, sich wenigstens in dem zu vereinen, was alle bessern Religionsformen als das Nothwendige hinstellen. Und dieß ist ein auf ungeheuchelte Gottesfurcht gegründetes frommes Leben. Der Mensch hat nirgends einen wahren Werth, wenn er keine sittliche Würde hat. Wer als die Frucht seines Glaubens, in welche Form er sich auch kleiden mag, ein vor Gott und Menschen gerechtes Leben im Großen wie im Kleinen zeigen will und wirklich zeigt, ist gewiß aller Ehren werth. Und daß dieß, — freilich immer nur als Stückwerk — möglich ist, hat außer vielen andern christlichen Männern und Frauen besonders der fromme Spener gezeigt, ein Name, der unvergessen in Aller dankbaren Herzen lebt, und der selbst von denen, welche mit seinen religiösen Ansichten sich nicht vereinen können, in unangestasteter Ehre gehalten wird. Je mehr nun theils in der Wissenschaft, theils im praktischen Leben das Andenken jenes Mannes in unsern Tagen erneuert wird, desto erwünschter dürfte es sein, einige Hauptmomente aus dem Leben und Wirken Speners in einer möglichst interessanten und populären Darstellung zu einem Gesamtbilde zusammengetragen zu sehen, wie es in diesem Buche von dem Verf. zu geben versucht worden ist. Wenn somit dieß Buch für die christlichen Gemeinden aller Länder deutscher Zunge nicht ohne Interesse sein dürfte, so hat es doch besonders für Sachsen und Preußen (in welchen beiden Staaten Speners Wirksamkeit sich am herrlichsten entfaltet) einen heimathlichen Reiz, wenn anders die Arbeit des Verf. nicht als eine ganz verfehlte betrachtet werden müßte.

So eben ist erschienen und bei der Königl. Ober-Postamt-
Paquet-Annahme in Leipzig zu haben:

Post-Coursbuch für das Königreich Sachsen,
enthaltend sämtliche Post-Course Sachsens nach dem In-
und Auslande, den Abgang vom Anfangspuncte, die Ankunft
am Endpuncte, die Beförderungszeit, das Personengeld, sämt-
liche Zwischenstationen mit Angabe der Meilen-Entfernung
zu Berechnung der Ankunft der Posten auf denselben und
des Personengeldes dahin, einen kurzen Postbericht von mehrern
ausländischen Städten &c. Zweite Auflage.
Preis 5 Ngr.

Bei **Rudolph Weigel** in Leipzig ist erschienen und
durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:
Ueber den Zustand der königlichen Gemälde-Gallerie zu
Dresden. Von **J. G. von Quandt**. 11 Ngr.

* Kindern von 6—10 Jahren wird Unterricht in weib-
lichen Arbeiten erteilt, auch wird daselbst Wäsch- und an-
dere Stickerei angenommen. Wo? erfährt man in der Expe-
dition dieses Blattes.

E. Jaffé née Argé,
Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin
der nur ihr eigenthümlichen ame-
rikanischen Schreibmethode.

Daß ich mein Schreib-Institut nach der Grimm. Straße,
Löwen-Apotheke 1. Etage verlegt habe, zeige ich einem ge-
ehrten Publicum hiermit ergebenst an.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich einen
Detail-Verkauf meiner Delfarben, Lacke &c. eigener Fa-
brik in einem von meinem Chocolaten-Gewölbe getrennten
besondern Locale, im Hause des Herrn Baumeister
Limburger, Klostersgasse Nr. 11/166, eingerichtet und
empfehle ich daselbst meine Fabrikate in bester Güte zu billigen
Preisen.
C. G. Sandig.

Gewiß nur gute,
nie älter darstellende treue Portraits nach Daguerre à 2¹/₂ ʒ
Honorar, liefern jetzt selbst im Regenwetter täglich
D. u. C. N. Serzberg, Lithographen und Steindrucker,
Reichels Garten, Colonnaden Nr. 9.



Strohüte jeder Art werden in Zeit
von 4 Tagen schön gewaschen und gebleicht
in der Strohhütefabrik von
L. Ahlemann, Thomasgäßchen Nr. 6, 1. Et.

Auswärtige Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch sein Lager von rohem
Tabak und seine Cigarrenfabrik und verspricht gegen Sicher-
stellung (außer alte bekannte Häuser) eine reelle und billige
Bedienung.

Carl Lindus, Düsternstraße Nr. 14, in Hamburg.

Napoleon Reichel, Schlossermeister in Leipzig,

Zeitzer Strasse No. 20,

empfehlte sich ergebenst mit einem Vorrath von genau justir-
ten Zoll- und Handlungsgewichten. Auch werden alle Arten
Reparaturen von alten Gewichten und Brückenwagen, so wie
auch andern Wagen auf das pünctlichste auszuführen.

Napoleon Reichel, Schlossermeister in Leipzig,

Zeitzer Strasse No. 20,

empfehlte sich ergebenst einem hiesigen und auswärtigen Publi-
cum mit einer Auswahl solid und dauerhaft gearbeiteter
Brückenwagen eigener Fabrik, in verschiedenen Größen, und
stellt bei mehrjähriger Garantie die billigsten Preise.

Empfehlung. Zur 1. Classe 22. Königl.
sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am
13. Juni stattfindet, empfehle ich mich mit
Loosen aus den glücklichen Haupt-Collecten
des Herrn **P. C. Plencner** hier, und Herren
C. G. Wallerstein & Sohn in Dresden
bestens.
Carl Küster,

Klostersgasse Nr. 14, in den zwei goldnen
Sternen, 1. Etage.

Zur 1. Classe 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren
Ziehung den 13. Juni d. J. geschieht, empfehle ich mich mit

Ganzen Loosen zu 8 Thlr. 6 Ngr. — Pf.

Halben : : 4 : 3 : — : —

Viertel : : 2 : 1 : 5 : —

Achtel : : 1 : 1 : — : —

hiermit bestens. Leipzig, den 3. Juni 1842.

Carl Böttcher, Markt Nr. 6/337.

** Bei friedlicher Abwartung des durch die
Ziehungen der 22. Landeslotterie sich künftig aus-
weisenden Erfolges empfehle ich im Verkauf von
Loosen zur nächstvorstehenden ersten Classe dieser
Lotterie hierdurch ganz ergebenst

J. G. Lunkens, Barfußg. Nr. 7/181, parterre.

Montag den 13. Juni

wird die erste Classe der 22. Königl. Sächs.
Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ empfiehlt
sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plencner.

Mit
jährig
Adelhe
Biliner
Eger
" S
Emser
" S
Fachin
Geilna

und ve
den ni
Carl

Zu
allem B

Zu
Papage
auch C
Dani
Sonne

Zu
Ritterf

Eine
und S
Linde

Si
sechs
Näher

bedeute

Alle

* S
den,
und S
empfe

* G
gehrte

Chemie
den n
achtung

Bo
ein Z

empfe
den v
die gr
lität

Ge
Cane
und
Strei
die M

Mineral-Wasser.

Mit folgenden Sorten kann ich nun in frischester dies-jähriger Füllung dienen, als:

Adelheidsquelle,	Kissinger Ragozi,
Biliner Sauerbrunnen,	Pyrmonter Stahlbrunnen,
Eger Franzensbrunnen,	Selterser,
„ Salzbrunnen,	Schles. Obersalzbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,	Wildunger,
„ Kränchen,	Püllner Bitterwasser
Fachinger,	Saldschützer do.
Geilnauer	Ludwigsbrunnen

Maria Kreuzbrunnen

und verkaufe ich solche im Einzelnen wie im Ganzen zu den niedrigsten Preisen.

Carl Heinrich Kleinert, Grimma'sche Strasse.

Zu verkaufen steht ein gutes brauchbares Billard mit allem Zubehör, bei **J. C. Weber**, gr. Windmühleng. Nr. 48.

Zu verkaufen sind sehr zahme graue sprechende Königs-Papageien, so wie mehre Sorten kleine amerikanische Vögel, auch Canarienhähne, die auf Probe gegeben werden, bei **Daniel Eulenberg**, aus Osterwied: Serbergasse in der Sonne Nr. 1106. Der Aufenthalt ist nur drei Tage.

Zu verkaufen sind zwei Sopha's mit Ueberzug in der Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Eine Communalgardensflinte, Patronentasche, Bajonetscheide und Hut mit Federstuh ist billig zu verkaufen in der grünen Linde bei Herrn **Weigel**.

Ein Mahagony-Flügel,

sechs Octaven, sehr gut gehalten, steht billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmanne am obern Park Nr. 16.

Fehlerhaftes Steingut

bedeutend unter den Fabrikpreisen bei
S. U. Petit, Reichsstraße Nr. 54/580.

Alle Sorten einfache und doppelte Brantweine offerirt billigt
W. Schildt, kl. Windmühlengass., goldne Waage.

* Sonnenschirme, Knicker, Modebänder, Spitzen, Blonden, Tülls, Schleier, gestickte und glatte Battist-Tücher und Streifen, Cravaten, Schlipse, Strümpfe u. Handschuhe empfiehlt **Carl Sörnitz**, Grimm. Strasse No. 6/4.

* Etwas Neues in Damen-Holzkröbchen empfehle ich einem geehrten Publicum von 15 bis 35 Ngr.
Friedrich Grunert, Salzgäßchen.

Mein Lager fertiger Hemden,

Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravaten und Schlipse, in den neuesten Façons und Mustern, empfiehlt zu geneigter Beachtung
Friedrich Grunert, Salzgäßchen.

Von den vorzüglich schönen echt westphal. Schinken ist wieder ein Transport angekommen à Pfd. 5 Ngr. **Fr. Schwennicke**.

Den Herren Musikern

empfehle ich zur gefälligen Prüfung ein erhaltenes Probepöfchen von italienischen Violin- und Guitarrensaiten, die zwar ungewöhnlich theuer sind, aber von der besten Qualität sein sollen, die man bis jetzt in Darmsaiten hat.

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Gestickte Cardinal-Pelerinen,

Canezous, Cols, Fichu's, Chemisettes, Manschetten, Damen- und Kinderhauben, Taschentücher, Einsatz- und Ansatz-Streifen, Mull, Linon, Batist und Berliner Gase empfiehlt die Modewaaren-Handlung von **Heinrich Schmidt**, Hainstrasse No. 4342, 1. Etage.

Empfehlung.

Extrafeine Casinets und Camlots zu Herren-Röcken, Sommer-Beinkleiderzeuge in Leinen, Halbleinen und Wolle, so wie die neuesten Westenzuge in vielfacher Auswahl, empfiehlt ausgezeichnet billig

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Anzeige.

Ein bedeutendes Commissions-Lager in Bett-Drills, Bett-Barchend und Feder-Leinwand, so wie eine kleine Partie leinene Damast-Decken, empfiehlt zu billigen Preisen
Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

Battirte Bettdecken

in verschiedenen Größen und großer Auswahl empfiehlt zu ganz billigen Preisen

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Badekappen, Waschetuis und Schwammfutterale

von Wachstaffet sind wieder vorrätzig bei
G. B. Geisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Wachstaffne Bade-Kappen

für Damen und Herren, desgl. Schwamm- und Seifendeitel, empfehlen billigt
Gebrüder Tecklenburg.

Ein ganz vorzüglich gutes
GU Wasch- und Rasir-Seifenpulver, von ausgezeichneter Qualität, erhalten und verkaufen die große Schachtel für 7 1/2 Ngr., im Duzend mit Rabatt,
Gebrüder Tecklenburg.

Neue Morcheln, à Pfd. 15 Ngr., sind angekommen bei
J. W. Schulze, 3 Rosen.

Wir empfangen so eben direct von Ostindien
diverse eingemachte Früchte, chinesischen Ingwer, und empfehlen diese, so wie frische Sendungen

Sardines à l'huile,
Vinaigre à l'Estragon & aux fines herbes 15 Ngr. pr. Flasche,
feinstes Provencer-Oel 15 - do.
franz. Senf mit verschiedenem Geschmack à Glas 12 1/2 Ngr.,
echt engl. präp. Senf,
- - Senfmehl,
Mixed Pickles,
engl. Fisch- und Fleischsaucen
zu den billigsten Preisen. **Sellier & Co.**

Unser Lager

alter Bremer Cigarren à 10—20 Thlr. pr. Mille
alter echter Havanna do. à 18—120 - do.
türkischen Rauchtobak,
echt russischen Basili Joucoff,
echt franz. u. engl. Schnupstabak
empfehlen **Sellier & Co.**

Außerordentlich billiger Verkauf.

Eine Partie zurückgesetzter Waaren in ältern Mustern beabsichtige ich, um schnell damit zu räumen, zu nachstehenden enorm billigen Preisen zu verkaufen:

- Mousseline de laine-Kleider von 6 bis 8 Thlr. herabgesetzt auf 2 bis 3 Thlr.;
- $\frac{3}{4}$ breite französische Jaconets und Mousseline von 12 bis 25 Ngr. herabgesetzt auf 5 bis 10 Ngr. die Elle;
- $\frac{3}{4}$ breite französische Tise von 10 bis 15 Ngr. herabgesetzt auf 4 bis 6 Ngr. die Elle;
- $\frac{5}{8}$ breite englische Kattune, herabgesetzt von 5 bis 7 Ngr. auf 3 Ngr. die Elle;
- Kattun-Kleider von 3 bis 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. herabgesetzt auf 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.
- Hosenzuge in Baumwolle, Halbleinen, Leinen und Halbwolle, von 5 bis 30 Ngr. herabgesetzt auf 2 $\frac{1}{2}$ bis 20 Ngr.
- Besten in verschiedenen Stoffen von 35 bis 50 Ngr. herabgesetzt auf 10 bis 30 Ngr.

J. S. Meyer.

Sommer-Gravaten für Herren

von Koffhaat und Seide, sehr leicht und guter Façon, empfiehlt **Carl Behr**, Hainstraße, neben dem Anker.

Englische Spitzen

in verschiedenen Breiten und hübschen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen **Chr. Gottfr. Böhne sen.**, Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

Verkauf von Havana-Cigarren.

Eine Partie echte, abgelagerte Havana-Cigarren à 20 und 22 Thlr., und echte Regalias à 32 Thlr. pro mille. Bei Abnahme von 10,000 Stück wird ein Rabatt von 10% gestattet.

Leipzig, den 10. Juni 1842. **C. Sirzel & Comp.**

Felle neue Matjes-Häringe,

in Schocken und einzeln, empfiehlt billigt **M. Sevet**, der Nicolaiskirche vis à vis.

Auszuleihen sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort 1000 Thlr., ingleichen zu Johanni d. J. 1500 Thlr. Näheres Auskunft erhält man Thomaskirchhof Nr. 1, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht werden 2 gute Gebett Betten. Näheres: Königsplatz Nr. 9, bei **E. Otto**.

Ein gebrauchter, aber noch in gutem Stande befindlicher 4spziger Kutschwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man ungesäumt an den Hausmann, äußere Dresdner Straße in Nr. 40 abzugeben.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Schirmmacher-Schiffe in eine Schirmfabrik in Dresden, er sei verheiratet oder unverheiratet. Das Nähere im Preußergäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Handlungs-Gebrüder

können noch gut placirt werden durch das Nachweisungs-geschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2.

Gesucht wird ein Lehrbursche beim Schuhmachermeister **Burchardt**, blaues Roß Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat, Glaser zu werden: Petersstraße Nr. 8, bei **Ulrich sen.**

Gesucht wird für den 1. Juli ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche: Hainstraße Nr. 25, 1. Et.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Bursche vom Lande: Friedrichstraße Nr. 32/1393, parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann: Zeiger Straße Nr. 9, 2 Treppen hoch links.

Gesucht wird zum 1. Juli d. J. ein mit guten Attesten versehenes Stubenmädchen, die zugleich gut nähen kann. Anmeldungen sind jetzt in Stötteritz, Schmiedegasse Nr. 32/137, zu machen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches Dienstmädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann und mit guten Attesten versehen ist: lange Straße Nr. 11, parterre rechts.

Gesucht wird eingetretener Umstände wegen sogleich ein Kindermädchen. Näheres beim Hausmann, Brühl Nr. 69/455. NB. Nur solche können berücksichtigt werden, die willig und arbeitsam sind.

Gesucht wird zum 1. Juli ein gewandtes und reinliches Mädchen in die Küche: große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, welches sogleich antreten kann, im deutschen Hause.

Gesucht wird zum 1. Juli eine Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und sich auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht: Hainstraße Nr. 3/341, 4. Etage.

Eine geschickte Köchin und eine an Ordnung und Reinlichkeit gewohnte Jungemagd werden zu miethen gesucht. Zu melden beim Portier in **Severds Garten**.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, wird sogleich oder zum 1. Juli zu miethen gesucht: **Tauscher Straße Nr. 2, 3 Treppen hoch links.**

Eine perfecte Köchin von gesetzten Jahren sucht sobald wie möglich ein Unterkommen. Zu erfragen auf der großen Windmühlengasse Nr. 15, bei **Madame Vertel**.

Ein Mädchen, welches in angesehenen Gasthäusern zu Dresden als Stubenmädchen zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften stets conditionirte, sucht ein gleiches Unterkommen auf hiesigem Plage, und sieht den Offerten deshalb große Windmühlengasse Nr. 50, parterre, entgegen.

Gesucht wird ein Jögis von Stube, Kammer u. Küche, mit einer ziemlich großen Remise verbunden, oder in dessen Ermangelung ein Stückchen Land von circa 400 □ Ellen, worauf der Suchende letztere aus seinen Mitteln zu bauen beabsichtigt. Auf dertliche Lage wird keine Rücksicht genommen. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. B. niederzulegen.

Gesucht Familie 3 Stuben und wo oder in furter

Gesucht Familie der St. man im abzugeben

Ber Alkoven Beamter heres:

Ber 3/854 chaelis Das

Ber Johann terthor

Zu trocken sagt di

Zu oder

Zu nebst bei C dergebe

Zu flube, lung.

Zu Leute.

Zu räum mann

Ein Borf vermi Wind

Ein vermi

Ein 25 (

Zu nebst

Un befin Stat und dann Näh Bar

W stel bene

G ab

Gesucht wird von einem pünktlich zahlenden Herrn ohne Familie ein Logis, diese Michaelis zu beziehen, mit 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche, unter einem Verschluß, Keller und wo möglich einem kleinen Gärtchen; es kann vor dem Tore oder in einem freundlichen Garten sein. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 22, in der 1. oder 2. Etage zu erfahren.

Gesucht wird zu Michaelis oder früher in einer achtbaren Familie eine Stube nebst Stubenkammer ohne Meubles in der Stadt oder Vorstadt. Adressen nebst Bedingungen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H. X. abzugeben.

Vermiethung. Eine angenehme, meublirte Stube mit Kofen, meßfrei, ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten sogleich oder von Johanni an zu vermieten. Näheres: Burgstraße, goldne Fahne, 3. Etage.

Vermiethung. In der großen Windmühlengasse Nr. 3/854 ist eine Etage vorn heraus zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis kann zu Johanni oder Michaelis d. J. bezogen werden vor dem Hintertore, Reudniger Straße Nr. 5. Näheres beim Wirth.

Zu vermieten ist in der Nähe des Marktes eine große trockne Niederlage, passend für einen Kaufmann. Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist ein Logis für einen einzelnen Herrn oder Dame: Brühl Nr. 49/491.

Zu vermieten ist eine sehr gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkabinet und kann den 1. Juli bezogen werden bei **C. S. Graul**, Tapezierer in Reichels Garten, Vordergebäude parterre.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Wohn- nebst Schlafstube, vorn heraus, an einen oder zwei Herren von der Handlung. Näheres: Reichstraße, Gewölbe Nr. 28.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute. Das Nähere: Poststraße Nr. 8, parterre.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaelis eine geräumige trockene gebielte Niederlage. Zu erfragen beim Hausmann **Heusschel**, Königsplatz Nr. 14.

Ein freundliches Logis, hübsche Stube, Kammer, Küche, Borfaal, großer Boden, ist billig an eine stille Familie zu vermieten, und kann zu Johanni bezogen werden: kleine Windmühlengasse Nr. 11.

Eine freundliche Alceestube ist zu Johanni d. J. meßfrei zu vermieten: kleine Kleischergasse Nr. 13/251, 4 Trepp n.

Eine ausmeublirte Stube ist zu vermieten. Hainstraße Nr. 25 (Leberhof), links 3 Treppen zu erfragen.

Thomaskirchhof Nr. 19, 2. Etage ist eine meublirte Erkerstube nebst Schlafzimmer (Promenaden-Aussicht) zu vermieten.

Unter einer großen Auswahl Familienlogis befindet sich auch in einer der freundlichsten Straßen der innern Stadt und sehr schönem Hause eine 4. Etage von 7 Stuben und vielem Zubehör, alles in einem Verschlusse, welche Johanni oder Michaelis billig vermietet werden soll. Das Nähere im Nachweisungs-Geschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Bei einer Witwe (in der Stadt) sind einige Schlafstellen für ganz solide Personen offen. Zu erfragen: Dresdener Straße, in der Schmiede, bei **Beutler**, 3 Tr. hoch.

Ein Pferdestall mit Burschenstube u. Heuboden ist von jetzt ab billig zu vermieten: kleine Windmühlengasse Nr. 11.

Georama aus Wien.

Heute den 10. Juni wird unwiderruflich die letzte Vorstellung stattfinden, worin auf Verlangen der große

Brand von Hamburg

nebst den hydraulischen Wasserkünsten zu sehen ist. Ein kunstliebendes Publicum ladet ergebenst ein

F. Mayrhofer, Mechanikus aus Wien.

Extra-Concert in Nachern,

Sonntag den 12. Juni vom Stadtmusikchore in Burzen, wozu mit dem Bemerken ganz ergebenst einladet, daß für gute Speisen, Getränke und sorgfältige Bedienung bestens gesorgt sein wird, — auch zur Bequemlichkeit der mich Besuchenden von dem Wohlöbl. Eisenbahn-Directorium eine Extrafahrt Nachmittags 2 Uhr angeordnet worden ist, welche um 8 Uhr Abends zurückgeht. **Lenne**, Gastgeber.

Heute Freitag starkbesetztes Concert auf der Insel Buen Retiro.

Morgen Sonnabend Extra-Concert auf der Insel Buen Retiro.

Unter vielen anerkannt schönen Piecen wird die **Sinfonia** von **L. Maurer**, und das **Potpourri**, ein **Strauß von Tonblumen** von **J. Strauß** mit Feuerwerk zur Aufführung kommen.

Das Musikchor von **M. Wend**.

Heute Freitag starkbesetztes Concert auf der großen Funkenburg,

wozu ergebenst einladet

J. G. Hauschild.

Heute den 10. Juni das erste Concert in Kleinschocher, welches der Himmel mit gutem Wetter, und ein geehrtes Publicum mit zahlreichem Besuche begünstigen möge, werde ich zum Anfange meines Hierseins mit guten Speisen und Getränken aufwarten, und mich zu empfehlen bemüht sein. Kleinschocher, den 10. Juni 1842. **C. Bölligke**.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz.

Schulze.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten. Auch sind verschiedene Sorten Obst- und Kaffee-Kuchen zu haben. **A. Krabl**.

Schneuditz.

Den 12. Juni 1842 Sternschießen.

Oberschenke Gohlis.

Heute den 10. d. M. ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein **J. G. Böttcher**.

Wölkern.

Heute Freitag den 10. Juni ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **C. Heinze**.

Heute Cotelets mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen auf der Insel Buen Retiro.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein **C. G. Paas**, auf der großen Funkenburg.

Einladung.

Heute den 10. Juni ladet zu Schweinsknochen und mehren warmen Speisen ergebenst ein **Gräfe in Eutritzsch.**

Einladung.

Heute Freitag den 10. d. ladet zu jungen Hühnern mit allerlei nebst andern Speisen und feiner Gose ergebenst ein **Lindner, vorderes Brand.**

Einladung. Heute den 10. Juni früh zum Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst. Es bittet um zahlreichen Besuch **J. G. Henze in Reichels Garten.**

* Heute den 10. Juni ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **Butter, Duerstraße.**

* Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen in der Gofenschänke zu Eutritzsch.

* Morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein **G. Pöhler in der Klostersgasse.**

* Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Kopfmehl im Heilbrunn.**

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei **J. G. Elsing im Salzgäßchen.**

Heute Freitag halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Blöding, im Gewandgäßchen.**

Heute halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein **Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.**

* **Retourwagen nach Karlsbad, Marienbad und Franzensbrunnen** ist zu haben im Rosenkranz in der Nicolaisstraße Nr. 8/750.

Verloren gegangen ist den 9. d. M. von der Tuchhalle aus bis auf den Markt ein kleiner, lederner, schon gebrauchter Kinderschuß. Der Finder erhält bei dessen Rückgabe eine dem Gegenstande mehr als angemessene Belohnung in der Tuchhalle Treppe D., 2. Etage.

Einen gestern im Sporengäßchen gefundenen Schlüssel kann dessen Eigenthümer wieder erhalten: Petersstraße Nr. 17, 4 Tr.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch gerechte Anforderungen aus irgend einem Grunde an den verstorbenen Unter-Collecteur, **Johann Gottlieb Weise** zu machen haben, fordere ich hiermit öffentlich auf, sich von heute bis den 11. d. M. bei mir in seiner bisherigen Wohnung Nr. 3/1340 zu melden. Leipzig, den 9. Juni 1842.

C. C. Sockel als Pflegssohn u. Universalerbe.

Die Herren, welche Nachfrage gehalten bei **Hrn. John wegen Kammgarnspinnerei**, können heute den 10. Juni mit dem Besitzer sprechen in Nr. 15/1245.

Meine größte Feindin würde ich mit einer solchen Kindermuhme betrügen!

Einpassirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Bernburg nebst Gefolge, von Dresden, im großen Blumenberge.
 Kronsohn, Kaufmann von Bauside, goldne Sonne.
 Ahnert, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Berlin.
 Alor, Kaufmann von Paris, Palmaub.
 Boden, Kaufmann von Neuf, und
 Blollen, Kaufmann von Bervier, Hotel de Baviere.
 v. Bielicki, Graf, Particulier von Petersburg, und
 Bodenbach, Kaufmann von Rheydt, Hotel de Baviere.
 Bischoff, Hüttenverwalter von Lauchhammer, Stadt Frankfurt.
 Brand, Kaufmann von Wien, Palmaub.
 Bolzen v. Schlerstädt, Officier von Blogau, Rheinischer Hof.
 Biber, Particulier von Prag, Hotel de Pologne.
 v. Chalica, Officier, von Potsdam, und
 Clavereau, Kaufmann von Bervier, Hotel de Baviere.
 Dresser, Kaufmann nebst Gemahlin, von London, Hotel de Russie.
 Duprens, Particulier von Berlin, Hotel de Saxe.
 Dyson, Kaufmann von London, Hotel de Baviere.
 Englerth, Rentier von Aachen, Hotel de Baviere.
 Erich, Lieutenant nebst Gemahlin, von Berlin, Hotel de Saxe.
 Ehrhardt, D. nebst Gemahlin, von Remberg, Hotel de Pologne.
 Engelbrecht, Oberamtm. n. Fam., von Dahlenberg, Hotel de Pologne.
 Fichtner, Gutsbesitzer von Torgau, schwarzes Kreuz.
 Ferrin, Apotheker von Moskau, Stadt Rom.
 Gaisch, Mühlenbesitzer von Waldheim, Stadt Dresden.
 Golden, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 v. Grafold, Ober-Salz-Inspr. n. Gem., v. Elbingen, gr. Blumenberg.
 Grobecker, Baumeister von Magdeburg, Palmaub.
 v. Goldmann, Particulier von Warschau, Hotel de Russie.
 Heinke, Kaufmann von Berlin, goldnes Horn.
 Hartwig, Fräulein, von Finsterwalde, Stadt Frankfurt.
 Handt, Reg.-Referend. nebst Gem., und
 v. Hellfeld, Kammerherr von Bernburg, großer Blumenberg.
 Holdt, Kaufm. nebst Gem., von Kopenhagen, Stadt Hamburg.
 v. Hildorf, Forstmeister von Rössen, Hotel de Russie.
 Hauschild, Advocat von Dresden, Palmaub.
 Heidenreich, Madame, von Ronneburg, Hotel de Russie.
 Heuruse, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
 Haffter, Kaufmann von Cassel, und
 Hirzel, Candidat von Zürich, Stadt Rom.
 v. Hirschfeld, Major, von Schwerin, und
 Hobach, Kaufm. nebst Gem., von Bremen, Hotel de Saxe.
 Hertwig, Madame, von Großsch, grüner Baum.
 Jubelowitz, Kaufmann von Bauside, goldne Sonne.
 v. Keller, Major nebst Gem., von Ritscher, und
 Kamprad, Oberförster von Neukirchen, grüner Baum.
 v. Karsten, Regier.-Präsident und
 v. Kramer, Kammerjunker von Bernburg, großer Blumenberg.
 Koble, Kaufmann von Berlin, grüner Baum

Korscheben, Fürst Durchl., nebst Gem., v. Petersburg, Stadt Rom.
 Kauter, Pastor von Wandersleben, Stadt Hamburg.
 Korberer, Kaufm. nebst Gem., von Berlin, großer Blumenberg.
 v. Laurent, Partic. nebst Gem., von Paris, Hotel de Baviere.
 Ledermann, Kaufmann von Berlin, goldner Kranich.
 Löwenstein, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
 Müller, Kaufmann von Paris, Palmaub.
 Meyer, Kaufmann von Salungen, Stadt Dresden.
 Müller, Kaufmann von Gotha, Palmaub.
 Meßger, Reg.-Rath von Zechlin, Stadt Rom.
 Moore, Kaufmann von London, Hotel de Baviere.
 Martini, Frau Inspet. nebst Fam., von Eisenach, Hotel de Pologne.
 Neumann, Kaufmann von Erwinhof, Palmaub.
 Nohl, Kaufmann von Kenney, Hotel de Baviere.
 Raigé, Kaufmann von Valence, Hotel de Russie.
 v. Oberg, Major nebst Gem., von Berlin, Rheinischer Hof.
 v. Petrikowsky, Baccalaureus von Dresden, Stadt Gotha.
 Pirmann, Fräulein, von Fulda, Rheinischer Hof.
 Rauchenberg, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
 Romeyck, Dekonom von Malinken, Stadt Frankfurt.
 Rügemer, Kaufmann von Würzburg, Hotel de Russie.
 Rauche, D., von Lobede, Hotel de Pologne.
 Rean, Frau Gräfin nebst Familie, von Breslau, und
 Richter, Kaufmann von Potsdam, Hotel de Pologne.
 Schmidt, Madame nebst Fam., von Dessau, Hotel de Russie.
 v. Süßfeld, Hofmarschall, von Bernburg, großer Blumenberg.
 Schulze, Buchhölzcommis von Halle, Lauchaer Straße 1.
 v. Salmuth, Reg.-Rath nebst Gem., v. Bernburg, gr. Blumenberg.
 Schmidt, Madame, von Torgau, Stadt Berlin.
 v. Schlick, Graf nebst Familie, von Prag, und
 Schlonke, Fräulein, Hofchauspielerin v. n. Petersburg, Hotel de Pol.
 Sommer, Amtmann von Dessau, Stadt Gotha.
 Scheller, Kaufmann von Düren, und
 Sam-son, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
 Schmidt, Mühlenbesitzer von Bschopau, Stadt Wien.
 Scholle, Kaufmann von Schneeberg, goldnes Einhorn.
 Teskon, Fabrikant von Podimont, Hotel de Russie.
 Tennemann, Fräulein, von Dresden, Hotel de Pologne.
 Ulfert, Lieutenant von Berlin, Palmaub.
 Uhlfelder, Kaufmann von Bamberg, goldne Sonne.
 Wildens, Geh. Ober-Finanzrath nebst Fam., v. Berlin, Palmaub.
 Bernicke, Kaufmann von Magdeburg, und
 Weiske, Fabrikant von Halle, Palmaub.
 Wathertotho, Kaufmann von Coblenz, Hotel de Baviere.
 Wolff, Künstler von Berlin, Hotel de Pologne.
 Wisthaler, Schauspieler von München, Rheinischer Hof.
 Zlear, Oberbaurath v. n. Brandenburg, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Polz.**

No

Da Stellvert sich der endigt. Leipzig

Die mit B

in der C

Nach

Zur

aber do

von E

ten De

welche

Rathsf

aus der

gehört

Ne

tendorf

gleichen

Müller

bestind

aus, d

Dies

er den

diesem

abliefe

bearbe

Rarm

gegebe

das

willig

daran

Arbei